

18.05

Abgeordnete Marianne Gusenbauer-Jäger (SPÖ): Sehr geehrter Herr Präsident! Frau Ministerin! Hohes Haus! Mit diesem Schulrechtsänderungsgesetz setzen wir wichtige Punkte um, wichtige Punkte für unsere Schülerinnen und Schüler. Es bringt eine Verbesserung in allen, nein, in vielen Richtungen; in **allen** ist immer übertrieben. Ich möchte auch einige Punkte herausgreifen, die mir besonders wichtig sind. Aber bevor ich darauf zu sprechen komme, muss ich auf einige Äußerungen meiner Vorredner eingehen.

Herr Kollege Lugar ist jetzt leider nicht anwesend, aber vielleicht können Sie es ihm ausrichten. Seine Aussage, dass 120 000 Lehrer an öffentlichen Schulen nicht fähig sind, Schüler zu unterrichten, sondern nur jene Lehrer, die an privaten Schulen unterrichten, ist schlichtweg eine Beleidigung all dieser Lehrerinnen und Lehrer. *(Beifall bei der SPÖ und bei Abgeordneten der ÖVP. – Abg. Schenk: 5 000! Besser zuhören!)* Ich erwarte eigentlich von ihm, dass er sich dafür entschuldigt.

Wenn er davon spricht und am Beispiel seiner eigenen Kinder aufzeigt, dass sie in der Schule etwas lernen, das nicht wirklich Lernstoff sein kann oder sein soll in dieser Altersgruppe, dann dürfte er absolut noch nie etwas gehört haben vom sogenannten Lernen lernen, vom Methodentraining. Daher traue ich mich zu sagen, er soll sich informieren, bevor er sich hier herausstellt und etwas zum Besten gibt, wovon er anscheinend keine Ahnung hat; das Methodentraining betreffend schaut das tatsächlich so aus. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Es kann außerdem kein Schulsystem ein gutes Kind verhindern, das möchte ich ihm auch noch mitgeben.

Was mich besonders freut, ist, dass ein sehr zentraler Punkt in Angriff genommen wird, nämlich dort, wo die Kinder das erste Mal in die Schule kommen, der Schuleingangsbereich. Es ist uns allen klar, wenn die ersten Schritte in einen neuen Bereich, zum Beispiel eben in die Volksschule, gut gelingen, dann ist der Start gut gelungen, und das ist dann entscheidend für den weiteren Schulerfolg und für den weiteren Lebensweg überhaupt.

So ist es für mich auch sehr wichtig, dass die Förder- und Entwicklungsdaten im Kindergarten sehr akribisch gemacht werden. Ich glaube, alle, die entweder Kinder oder Enkelkinder haben, wissen, wenn sie sich nur dafür interessieren, dass hier Aufzeichnungen gemacht werden, die sehr wohl förderlich sind für die Entwicklung des Kindes, wenn sie in die Volksschule mitgenommen werden können. Denn man braucht

dann nicht mehr ein halbes Jahr oder länger zu warten, bis man auch in der Schule diese Erfahrungen macht. Man kann daraus ersehen: Braucht ein Kind vielleicht für einen Bereich des Lernens etwas länger? Kann es etwas überspringen? Braucht es mehr Ruhe? Viele, viele Fakten werden da mit berücksichtigt, damit das Kind sich besser entwickeln kann.

Ich darf auch noch den Kollegen Wurm erwähnen, der anscheinend auch keine Ahnung von Integrationsklassen, von Sonderschule und Integration hat. Ich war selbst zweimal vier Jahre lang Klassenvorstand in einer Integrationsklasse einer Hauptschule. Dort unterrichtete ich Kinder mit einer Sonderschullehrkraft. *(Zwischenruf des Abg. Peter Wurm.)* Wir hatten Kinder mit totaler körperlicher Beeinträchtigung ... *(Abg. Peter Wurm: Mit Eltern reden von betroffenen Kindern, Frau Kollegin!)* – Die Eltern haben sie damals freiwillig in diese Klasse hineingemeldet, damals gab es noch nicht ... *(Abg. Peter Wurm: Freiwillig, ja! Aber nicht die Abschaffung von Sonderschulen, so wie Sie das wollen!)* Und wenn sie das freiwillig acht Jahre lang machen, dann wird das wohl eine bestimmte Aussagekraft haben.

Ich weiß, dass diese Kinder voneinander – wie Kollege Mayer das auch gesagt hat – am besten lernen. Es ist so, dass sich die Kinder etwas abschauen, die anderen auch sozial sehr viel lernen, und ich glaube, das hat auch noch keinem Kind geschadet. Auch wenn ein Kind sehr leicht lernen kann, ist das soziale Lernen in unserer Gesellschaft auch nicht außer Acht zu lassen.

Damit wäre ich, mit dieser Übergangsstufe, mittendrin in der Leistungsbeurteilung, die natürlich auch in den Klassen, in den Integrationsklassen schon praktiziert und für bestens befunden worden ist. *(Abg. Peter Wurm: Ist ja alles in Ordnung, Frau Kollegin!)*

Da meine Redezeit nicht mehr ausreicht, alle anderen Aussagen auch noch zu kommentieren, komme ich jetzt zum Schluss und darf noch das Autonomiepaket erwähnen. Es ist ja schon vieles dazu gesagt worden.

Mit diesen Schritten, mit diesen großen und kleinen Schritten, die gemacht werden, wird es unseren Lehrerinnen und Lehrern möglich sein, unsere Kinder zukunftsfit zu machen. – Danke *(in Richtung des Abg. Peter Wurm)* auch für Ihr Zuhören. *(Beifall bei der SPÖ.)*

18.11

Präsident Karlheinz Kopf: Nächste Wortmeldung: Herr Abgeordneter Dr. Huainigg. – Bitte.